



VOLLE KRAFT VORAUSS. Das preisgekrönte Foto, geschossen im Jänner 2019 vom „Paris Match“-Fotografen Sebastien Micke, zeigt die US-Politikerin bei einem Frauenmarsch in der City von New York.



Freund und Feind nennen Alexandria Ocasio-Cortez nach ihren Initialen AOC. Die jüngste Abgeordnete im US-Kongress macht diesem Markennamen alle Ehre. AOC steht für klug, witzig und kompromisslos.

SIE IST DIE NEUE HELDIN DER FRAUEN.

Wie die 31-Jährige unsere Herzen erobert, was wir uns anschauen können und wie sie die Welt verändern könnte. Ein Porträt von *Tessa Szyszkowitz*.

WONDER WOMAN

Alexandria Ocasio-Cortez wird nicht einfach abwarten, ob Donald Trump seine Niederlage akzeptiert oder nicht. Sollte er am 3. November nicht wiedergewählt werden und das Wahlergebnis anzweifeln, dann weiß sie, wo man sie finden wird. Auf der Straße. „Wir müssen zu Massendemonstrationen bereit sein“, sagt die 31-jährige im amerikanischen Kongress bei einem Gespräch auf dem virtuellen „New Yorker Festival“ am 10. Oktober. „Friedlich natürlich“, setzt sie mit einem breiten Lächeln hinzu. Denn eine starke Reaktion der Öffentlichkeit sei „der Schlüssel dazu, ob autoritäre Führer machen können, was sie wollen“.

FUNKELNDER HUMOR. Alexandria Ocasio-Cortez ist die Anti-Trump-Politikerin par excellence. Für die Linken ist sie eine „Wonder Woman“, für die Rechten eine „Wicked Witch“, eine böse Hexe, schrieb das „Time Magazine“ über sie. AOC, wie Freund und Feind sie nach ihren Initialen nennen, steht jedenfalls für eine neue Generation amerikanischer Politikerinnen. Die 31-jährige New Yorkerin ist links und feministisch, selbstbewusst und lustig. Diese junge, farbige Frau lässt die alten, weißen Männer noch viel älter aussehen, als sie sowieso schon sind.

Wo der amtierende Präsident immer nur Gefahren durch Einwanderer wittert, sieht sie die Chancen der Vielfältigkeit. Während er mit bösen, eitlen Kommentaren auf Twitter um sich schlägt, spielt sie ihn auf allen sozialen Medienkanälen mit funkelnem Humor an die Wand. Als ein altes Collegevideo auf Twitter zirkulierte, in dem sie auf dem Dach ihrer Alma Mater, der Boston University, als Studentin einen – für

europäische Verhältnisse recht braven – „Breakfast Club Dance“ hinlegt, brach ein sehr amerikanischer Entrüstungsturm über sie herein. Doch der Clip schadete ihr am Ende keineswegs. Sie beantwortete die Aufregung mit einem neuen Video, in dem sie in ihr neues Büro im Repräsentantenhaus tanzte.

Dort, im Kongress, hat sie sich in ihren ersten zwei Jahren den Ruf als fakten-sichere, wahrheitshungrige Reformerin erworben. „Medicare for all“ – Krankenversicherung für alle – und die Unterstützung für den „Student Debt Cancellation Act 2019“ – die Streichung aller Schulden von Studierenden, die privat oder vonseiten des Staates angehäuft wurden – gehören genauso zu ihren Prioritäten wie der „Green New Deal“, den sie selbst eingebracht hat. Auf ihrer Website schreibt sie dazu: „Hier ist ein ambitionierter Plan, wie wir Klimawandel bekämpfen können,

indem wir Millionen von hochbezahlten Jobs in neuen grünen Industrien schaffen. Wir müssen unser Energiesystem umbauen und eine neue Infrastruktur bauen.“

„REITER DER APOKALYPSE“. Die jüngste Abgeordnete von Washington ist Teil des „Squad“ – diesen Gruppennamen hat sie selbst in einem Instagram-Post vor zwei Jahren geprägt. Ein „Squad“, auf Deutsch: Kader, signalisiert geradezu militaristisch anmutenden Kampfwillen. Denn 2018 kamen vier farbige Frauen aus dem linken Flügel der Demokratischen Partei ins Abgeordnetenhaus. Neben AOC waren dies Ihan Omar, Rashida Tlaib und Ayanna Pressley. Pressley tweetete: „Wir sind mehr als vier. Unser Squad besteht aus allen, die eine gerechtere Welt schaffen wollen.“ AOC ließ sich von der Hip-hop-Gruppe Terror Squad inspirieren, die aus ihrem New Yorker Heimatbezirk Bronx stammt und mit der sich viele Jugendliche um die Jahrtausendwende identifizierten. Die Gegenwehr aus konservativen Kreisen ließ nicht lange auf sich warten. Laura Ingraham von Fox-News nannte die „Squad“-Frauen die „vier Reiter der Apokalypse“.

AOC lässt sich von der reaktionären Gegenwehr nicht entmutigen. Die Empörung des Ancien Régime spornt sie eher an. AOC und ihre Mitstreiterinnen stehen für die nächste Generation der Progressiven in den Vereinigten Staaten. Bei den Primaries 2020 hat sie nicht den moderaten Joe Biden unterstützt. Auch nicht die linke Senatorin von Massachusetts, Elizabeth Warren. AOC entschied sich für den anderen alten, weißen Mann, Bernie Sanders. Seine linke, unkonventionelle, aktivistische Politik lag ihr am meisten.

STAR AUF SOCIAL MEDIA. Denn AOC gehört den Democratic Socialists of America an, der DSA, die am linken Rand der Demokratischen

„Sie werden dir sagen, dass du zu laut bist und erst mal die Meinung der anderen abwarten sollst. Vergiss es!“

ALEXANDRIA OCASIO-CORTEZ, 31, ÜBER MUT & REDEFREIHEIT



PRIVATLEBEN. Bild oben: Ocasio-Cortez mit ihrem Lebensgefährten, dem Webdesigner Riley Roberts, in New York.

Bild rechts: Ihr Hund Deco, eine französische Bulldogge, ist nach ihrem bevorzugten Architekturstil Art déco benannt.



GAR NICHT LEISE.

Alexandria Ocasio-Cortez bei einer Demonstration vor dem Kapitol in Washington. Ihre geschliffene Rhetorik – auch im Kongress – beeindruckt weltweit.



„Ich bin an einem Platz geboren, wo die Postleitzahl dein Schicksal bestimmt.“

**ALEXANDRIA OCASIO-CORTEZ, 31,
ÜBER DIE BRONX**

Partei angesiedelt ist. Als demokratische Sozialistin ist sie eine Provokation im kapitalistischen Amerika – doch so gesund und munter ist der Kapitalismus mit amerikanischem Antlitz nun gerade nicht. In der Krise des politischen Systems, das durch die Corona-Pandemie noch verstärkt wird, kommt die ehemalige Kellnerin aus der Bronx gerade zur rechten Zeit.

Es ist aber bei Weitem nicht nur ihre progressive Politik, die AOC so erfolgreich macht. Sie steht auch in ihrer Erscheinung für einen modernen Frauentyp. Die sozialen Medien sind ihr Element, sie schwimmt auf Instagram, Twitter und TikTok wie ein Fisch im Wasser: 6,9 Millionen folgen ihr auf Instagram, neun Millionen auf Twitter. Wenn AOC eines ihrer Kurzvideos loschickt, hat sie bereits ein Millionenpublikum erreicht, bevor sich ein Fernsehsender Gedanken gemacht hat, ob er die freche Politikerin einladen soll.

Sogar ihr Hundebaby ist Teil des virtuellen Konzepts eines progressiven Politikerinnenlebens: Deco ist sein Name, nach dem von AOC und ihrem Partner, Webdesigner Robert Riley, bevorzugten Architekturstil. „Art déco war inspiriert von Optimismus und sozialem und technologischem Fortschritt – außerdem gehört der Stil zum Stadtbild von New York“, schrieb sie auf Twitter.

STOLZ AUF IHRE HERKUNFT. Zu ihrem 14. New Yorker Wahlbezirk gehört auch die Bronx, der traditionell multikulturelle nördlichste Bezirk von New York City, dessen Name auf den schwedischen Immigranten Jonas Bronck zurückgeht.

Heute ist die Bronx zur Hälfte von Hispanics bewohnt, die Bronx ist zweisprachig. AOC selbst auch. Ihre Familie stammt aus Puerto Rico, sie selbst ist in New York aufgewachsen, sie ist – so nennen sich die New Yorker Puertoricaner – eine Nuyorican. Ihr Stolz auf ihre gemischte Herkunft ist für viele erfrischend in einem Land, das seit der Wahl von Donald Trump wieder Rassismus wieder salonfähig gemacht hat, weil der Präsident rechtsextreme Ausschreitungen nicht scharf verurteilt.

CHANCEN AUF GANZ OBEN. Sie ist nicht nur stolz auf ihre Geschichte, sie hat auch für die Zukunft ehrgeizige Pläne. Sie ist nicht nur die jüngste Frau, die jemals ins Abgeordnetenhaus gewählt worden ist. Sollte der 76-jährige Joe Biden die Wahlen im November gewinnen und in vier Jahren kein zweites Mal antreten, dann könnte AOC auch gleich die jüngste Frau werden, die sich je um die Nominierung als Präsidentschaftskandidatin beworben hat.

Alexandria Ocasio-Cortez wäre nicht die einzige und auch nicht die offensichtlichste Kandidatin für die erste Präsidentin im Weißen Haus. Der Platz ist schon von Joe Bidens „Running Mate“ Kamala Harris besetzt. Die ehemalige kalifornische Generalstaatsanwältin wäre mehrheitsfähiger als die weit radikalere AOC.

Doch wer weiß? Wenn die Amerikaner nach Donald Trump und Joe Biden Lust auf tief greifende Veränderung haben, dann wären sie bei Alexandria Ocasio-Cortez jedenfalls an der richtigen Adresse. Denn man muss 35 Lebensjahre angesammelt haben, um das höchste Amt im Staate anstreben zu können. Das ginge sich gerade knapp aus. AOC wird zwei Wochen vor den übernächsten US-Präsidentschaftswahlen 35 Jahre alt.

TESSA SZYSZKOWITZ ■

Die Journalistin und Autorin Tessa Szyszkowitz lebt seit 2010 als Korrespondentin in London. Zuletzt erschien im Picus Verlag „Echte Engländer. Britannien und der Brexit“ (2018).